Pressemitteilung/ 17. November 2025

***Remake. Frankfurter Frauen* Film Tage* feiert Jubiläum! Vom 2.–7. Dez. 2025 veranstaltet die Kinothek Asta Nielsen zum fünften Mal die *Frankfurter Frauen* Film Tage*. Der Fokus des Festivals liegt seit der Gründung auf feministischer und queerer Filmgeschichte. Die Jubiläumsausgabe widmet sich Generationenverhältnissen, der Dokumentarfilmregisseurin und Kamerafrau Gisela Tuchtenhagen und dem einstigen Minsker Produktionskontext „Studio Tatjana". Das komplette Festivalprogramm sowie das Ticketing sind online: www.remake-festival.de**

„*Remake. Frankfurter Frauen* Film Tage*, das sind: eine Leinwand, sechs Festivaltage, vor allem filmhistorische Programme im Kontext mit aktuellen Filmen, wann immer möglich analoge Projektionen – obwohl 35mm-, 16mm- oder Super 8-Kopien immer schwieriger zu bekommen sind –, Stummfilme mit Live-Musikbegleitung, Remake On Location-Screenings im Vorfeld und nach den eigentlichen Festivaltagen, und ein feministischer, queerer, politischer Fokus", sagt Festivalleiterin Gaby Babić. „Ein Ausgangspunkt für den diesjährigen Programmschwerpunkt *Woher wir kommen, wohin wir gehen* zum Thema Generationen war eine personelle Veränderung bei der Kinothek Asta Nielsen; das fünfte Festival ist das erste, das nach dem Abschied von Karola Gramann und Heide Schlüpmann aus der Kinotheksarbeit stattfindet. Das Thema hat uns in den vergangenen Jahren folglich auch im Arbeitsalltag begleitet, wie auch die Sammlungstätigkeit der Kinothek verstärkt mit der Übernahme von Archivmaterialien der älteren Generationen beschäftigt ist."

Auch intergenerationale Perspektiven auf Bewegungs- und Community-Geschichte sind Teil von *Woher wir kommen, wohin wir gehen*. So widmet sich *Remake* mit dem Filmprogramm und Podiumsgespräch „Remembering Together – *Memory Care Work* im Kontext von Aids Aktivismus" (Fr., 5.12 um 17 Uhr) dem Aids-Aktivismus der 80er und 90er Jahre. Gezeigt werden u.a. aktuelle dokumentarische Filme der jungen Generation: DIE UNEINSICHTIGEN – AIDS-AKTIVISMUS IN FRANKFURT A.M. (DE 2024) und LLOYD WONG, UNFINISHED (CA 2025). Podiumsgäste sind die Filmemacher*innen Inger Schwarz und Zoë Struif, sowie die Zeitzeug*innen Virginia Wangare Greiner, Gründerin und Leiterin von Maisha e.V., und Ralf Döblitz, einst Pfleger im Haus 68 (Aids-Station der Uniklinik) und Aktiver bei der Aidshilfe Frankfurt. Moderiert wird das Gespräch von Dr. Josefine Hetterich**.**

Ein weiteres Filmprogramm mit anschließendem Gespräch wird die Selbstorganisation von Südostasiat*innen in der BRD thematisieren (WESTWÄRTS: SÜDOSTASIATINNEN IN DER BRD, Regie: Susanne Wycisk, DE 1990 und HAVE YOU EATEN, Regie: Mon Sisu Satrawaha, DE 2024), Sa., 6.12 um 17 Uhr). Gleich in mehreren Programmen begegnen den Zuschauer*innen Mutter-Tochter-Beziehungen: Park Soo-nam und Park Maeui arbeiten gemeinsam daran, Park Soo-nams reiches dekoloniales Filmarchiv zu retten (THE VOICES OF THE SILENCED / JP, KOR 2023), Carmen Spitta führt mit ihrer aktivistischen Arbeit die ihrer Mutter, der Sinti-Bürgerrechtlerin Melanie Spitta, fort und wird mit weiteren Gästen zu den Filmen von Melanie Spitta und Kathrin Seybold sprechen. Gleichsam antithetisch dazu steht die radikale Entscheidung der afroamerikanischen Künstlerin und Filmemacherin Camille Billops ihre kleine Tochter zur Adoption freizugeben. In ihrem experimentellen

Dokumentarfilm FINDING CHRISTA (USA 1991) problematisiert Billops traditionelle Familienmodelle und -beziehungen und plädiert für eine Demokratisierung der Sorgearbeit. Gleichzeitig reflektiert Billops Filmarbeit die generationell zerstörerischen Nachwirkungen der Sklaverei. Die US-amerikanische Autorin und Filmprofessorin Terri Francis wird via Zoom eine Einführung zum Billops-Programm geben. Neben MOTHER AND DAUGHTER, OR THE NIGHT IS NEVER COMPLETE (GEO, FR 2023), dem aktuellen Dokumentarfilm Lana Gogoberidzes, der in Ko-Autorinnenschaft mit ihrer Tochter Salomé Alexi entstand, zeigt *Remake* auch noch weitere Filmen der Gogoberidze-Dynastie.

Eine Hommage an die Kamerafrau und Dokumentaristin Gisela Tuchtenhagen, die den Dokumentarfilm hierzulande maßgeblich mitgeprägt hat, zeigt mit insgesamt sechs Programmen einen Querschnitt aus ihrem umfangreichen Werk. An den Festivaltagen zu sehen sind zwei von insgesamt fünf Teilen der Serie HEIMKINDER (1985–86), die eine ungewöhnliche Reisegruppe aus straffällig gewordenen Jugendlichen und ihre Heimerzieher*innen begleitet. Außerdem ist der Porträt-Dokumentarfilm ZUNEIGUNG (2006) von Quinka Stöhr zu sehen, in dem Gisela Tuchtenhagen selbst zur Protagonistin wird, sowie das Doppelprogramm VIOLETTA CLEAN (1988, Regie: Gerda E. Grossmann und Margit Eschenbach), über ein selbstverwaltetes Suchthilfetherapieprogramm für junge Frauen und DONNERSTAG NACHMITTAG – TREFFPUNKT INSEL (2005), entstanden in erster Linie für die Menschen mit Behinderung, die an dem Film und dem Verein *insel e.V. in Selbstbestimmung leben* beteiligt waren. Gisela Tuchtenhagen sowie Quinka Stöhr und die Editorin Margort Marić-Neubert reisen zum Festival an.

Remake erinnert immer auch an frühere feministische Filmfestivals und -initiativen: beim vergangenen Festival an den Verleih CHAOS FILM, verbunden mit einer Würdigung der Filmarbeiterin Hildegard Westbeld. Westbelds Arbeit, das Archiv, das sie über Jahrzehnte aufgebaut hat und das inzwischen in der Kinothek Asta Nielsen erschlossen wurde, war einer der Ausgangspunkte für das diesjährige Tribut: Es würdigt die oppositionellen Filmarbeiter*innen des Minsker Studio Tatjana. Im Jahr 1991 gründeten die Kamerafrau Tatjana Loginowa und die Drehbuchautorinnen / Regisseurinnen Ella Milowa und Irina Pismennaja das erste und einzige „unabhängige Frauenfilm- und Videostudio“ in der ehemaligen UdSSR. Zum bekanntesten Studio-Projekt entwickelte sich das International Women’s Film Festival Minsk, das erste in Osteuropa überhaupt. Es wurde ebenfalls im Gründungsjahr des Studios in Minsk ins Leben gerufen und fand bis 1999 statt. Hildegard Westbeld wurde Teil des Festival-Organisationsteams, in ihrem Archiv, sind zahlreiche Materialien zum Festival und zum Studio zu finden. *Tribut Studio Tatjana / International Women’s Film Festival Minsk (1991–2003)* zeigt u.a. den bereits 2022 in Kooperation mit dem goEast Filmfestival rekontextualisierten Dokumentarfilm ORANGE WESTEN in der in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek neu digitalisierten Fassung. Eine Gesprächsrunde erinnert an die Filmarbeiter*innen im und um das Minsker Studio, die *Remake*-Publikation versammelt Texte und Materialien zur Studio-Geschichte.

Ein weiteres Festivalhighlight: Das CineConcert zu King Vidors Komödie THE PATSY (USA 1928). Die bekannte Stummfilmkomponistin und Pianistin Maud Nelissen wird ihre Musik zur Screwball-Komödie mit Marion Davies in der Hauptrolle im Duo mit Daphne Balvers

uraufführen. Davies spielt Patricia, genannt Patsy, der Blitzableiter in der Familie Harrington. Patsy wird vor allem von ihrer Mutter und ihrer älteren Schwester Grace herumgeschubst und ausgenutzt, bis sie sich emanzipiert. Marion Davies zieht als Patsy alle Register des komödiantischen Fachs.

Hauptfestivalort von *Remake* ist das Studierendenhaus der Goethe-Universität in Bockenheim. Das Programm *Remake On Location* erweitert das Festival um weitere Programme und Orte über die Festivaltage im Dezember hinaus.

Die künstlerische Leitung des Festivals verantwortet Gaby Babić, die Kurator*innen der Programmbeiträge sind Fiona Berg, Kathrin Brinkmann, Lou Deinhart, Borjana Gaković, Angelika Levi, Selina Robertson, Sarnt Utamachote und Anita Yassini.

Zum Festival erscheint eine deutsch-englische Publikation mit Begleittexten, Fotografien und Dokumenten.

Remake. Frankfurter Frauen Film Tage* wird gefördert von der Hessen Film und Medien GmbH und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main. Unterstützt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. In Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e.V.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Weitere Informationen zum Festival sowie druckfähiges Bildmaterial senden wir Ihnen auf Anfrage zu. Wenn Sie sich für das Festival akkreditieren mögen, schreiben Sie uns eine Mail.

Pressekontakt
CoCo PR
Tina Voigt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0173 66 96 007
t.voigt@coco-pr.de

Kontakt Kinothek Asta Nielsen e.V.
Gaby Babić
Stiftstraße 2
60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 92039634
www.kinothek-asta-nielsen.de
www.remake-festival.de